

Ernestine Gebetsroither

hat uns für immer verlassen. Nach längerer, schwerer, in den Ursachen nicht erkannter Krankheit, mußte sie ihre letzten Lebenswochen im Krankenhaus zubringen und verschied dort am 10. April 1980. Auch die letzte Zeit ihres Aufenthaltes in Scharfling, als ihr die Krankheit immer mehr zusetzte, ließ sie nie ihren Humor versiegen, hatte trotz großer Schwierigkeiten immer noch ein Scherzwort auf den Lippen, kam nach schmerzhaft durchwachten Nächten immer noch am Morgen zu ihren alten Mitarbeitern, schmiedete Pläne für die Zeit nach ihrer Genesung, von der sie nicht wußte, daß sie nie mehr kommen würde.

Frau Erna Gebetsroither war fast zwanzig Jahre lang unsere Mitarbeiterin: Von Mai 1954 an in Kreuzstein, wo sie als immer fröhliche Mitarbeiterin geschätzt war, ab Herbst 1961 arbeitete sie im Internatsgebäude, ab 1970 war sie dafür voll verantwortlich – Inventar, Küche, alles jedenfalls, was für das leibliche Wohl unserer Kursteilnehmer notwendig war. Alle, die in dieser Zeit an Kursen teilnahmen, werden sie immer in bester Erinnerung behalten; und auch später, als sie 1973 krankheitshalber in Pension gehen mußte, war sie immer noch fröhlich unter uns, wo es galt, bei geselligem Zusammensein ein kleines Fest zu feiern oder einfach bei sich bietender Gelegenheit Fröhlichkeit und Lachen um sich zu verbreiten. So wollen wir alle sie in bester Erinnerung behalten, wie sie in ihrer Arbeit und im späteren Ruhestand in unserer Mitte lebte. Ihrem Mann, unserem Werkstatt- und Versuchsleiter, Herrn Bruno Gebetsroither gilt wegen dieses überaus schweren Verlustes unser ganzes Mitgefühl.



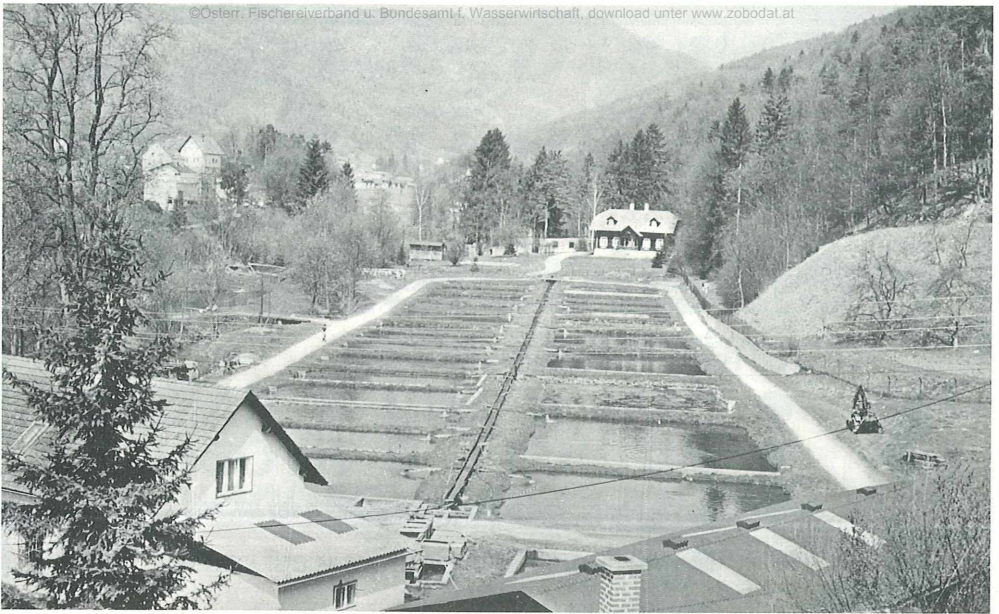
Kurt Igl er

Blitzschäden am Fischbestand

Am Samstag, dem 4. August dieses Jahres, wurde im Verlaufe eines Gewitters ein in der Fischzucht Andritz-Ursprung stehender sehr hoher und seltener Baum vom Blitz getroffen. Der Hauptstamm dieses Baumes gliederte sich in etwa 4 m Höhe in 3 nebeneinander aufragende Nebenstämme, deren einer auf der den Teichen abgekehrten Seite völlig zerschmettert wurde. Teile dieses Stammes durchbrachen im Fall das Dach der daneben stehenden Futterhütte und beschädigten auch noch das Dach eines in der Hütte abgestellten Kraftwagens.

Der Blitz verließ, wie die Narben deutlich zeigen, den Hauptstamm knapp über dem Boden und fuhr in Richtung der Teiche in die Erde. Der Stromstoß machte sich in der ganzen Anlage bemerkbar und war von solcher Intensität, daß es zur Schädigung der Fischbestände in nahezu allen Teichen kam. Alle Fische standen noch Stunden nach dem Ereignis unter Schockeinwirkung, die sich in einer Reaktions- und Bewegungsarmut sichtbar machte.

Die Teiche der Fischzucht Andritz-Ursprung sind batterieartig angeordnet. Eine aus Blech hergestellte Zulaufrinne speist die rechts und links der Rinne angeordneten Teiche. Auf dem Foto ist ganz links im Bild der hohe Baum, dann der Bach und die Brücke über ihn erkenntlich. Jenseits des Baches befinden sich ebenfalls 2 größere Teiche, in welchen ebenfalls Fischverluste auftraten.



Wie bei zu starker Stromeinwirkung beim Elektrofischen kam es überall dort, wo Speiseforellen oder Mutterfische die Teiche bevölkerten, zu mehr oder minder großen Verlusten. Nur die Setzlinge blieben verschont.

Ein Teil der Forellen wurde sofort getötet. Ein anderer zeigte die typischen, von der Elektrofischerei her bekannten dunklen Streifen vom Rückgrat im Bereich der Rückenflosse zum Bauch hin, die eine Schädigung der Wirbelsäule anzeigen.

Beim Öffnen der Fische zeigten sich dann auch die Verletzungen des Rückgrates wobei meist die Rippen abgetrennt und am Ansatz blutig waren. Sie zeigten stark gestörte Schwimmbewegungen oder lagen kaum bewegungsfähig am Teichboden.

Noch immer finden wir beim Ausnehmen der Speisefische solche, bei denen derartige Schädigungen verheilten, was man an leichten Verdickungen der betroffenen Stellen am Fischkörper feststellen kann.

Erstaunlich ist, daß in allen Teichen der gesamten Fischzucht, unabhängig von der Entfernung zum getroffenen Baum, Verluste aufgetreten sind. Vor allem war die Größe der einzelnen Fische für die Höhe der Verluste ausschlaggebend.

Wir haben uns natürlich darüber Gedanken gemacht, wieso nur ein gar nicht so erheblicher Teil der Fische in den einzelnen Teichen getötet oder verletzt wurden und die anderen den Blitzschlag heil überstanden.

Aus der Beobachtung, daß in den Teichen größere Verluste zu verzeichnen waren in denen die Fische auf Grund der Fließrichtung des Wassers im Teich mit ihrem Körper quer zu den Stromlinien des elektrischen Kraftfeldes standen, haben wir geschlossen, daß die Stellung der einzelnen Forellen im Teich zur Zeit des Blitzschlages sehr ausschlaggebend für die Stärke und das Ausmaß der Schädigung gewesen sein dürfte.

Natürlich reagieren einzelne Individuen auch stärker, andere wieder schwächer auf die Stromeinwirkung, wie wir das ja auch bei den Menschen beobachten können.

Jedenfalls war dieses Ereignis gewiß ein sehr selten auftretendes und zu beobachtendes und darum wert, es zu berichten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Iglar Kurt

Artikel/Article: [Blitzschäden am Fischbestand 104-105](#)